

**HONORIERE
DAS GUTE**

Wir müssen nicht alles an einer Person gutheißen, um uns des Guten bewusst zu sein, das sie tun.

Wir brauchen nicht mit der Wahl ihrer Lebensweise übereinzustimmen, oder allem zustimmen, an das sie glauben, um einen Aspekt dessen, was sie getan oder gesagt haben, das schön, wunderbar oder die Wahrheit ist, anzuerkennen, gutzuheißen oder sogar benutzen zu können. Wir können das Gute nehmen, Gefallen daran finden, es benutzen, davon erbaut werden und Uns zur selben Zeit bewusst sein, nicht unbedingt an Allem an dieser Person Gefallen zu finden.



Wenn wir diese Einstellung einnehmen können, wird es uns helfen, sehr viel bessere Zeugen zu sein. Es wird uns helfen, Gemeinsamkeit mit Menschen zu finden, die sehr viel unterschiedlichere Anschauungen haben als wir. Diese Gemeinsamkeit ermöglicht es uns dann, ihnen Jesus anzubieten und die Antworten, die wir haben.



Wir akzeptieren das Gute, Wunderbare und Beflügelnde, das uns viele Menschen schenken oder geschenkt haben, auch wenn einige unter ihnen vielleicht so handeln, wie wir nicht damit übereinstimmen können oder es unterstützen würden. Oder sie haben äußerst große Sünden begangen.

Wenn wir auf Grundlage einiger der speziellen Sünden urteilen, die wir verabscheuen, nicht akzeptieren oder mit denen wir nicht übereinstimmen können, dann könnten wir auch die Psalmen nicht akzeptieren, denn David war ein Mörder.



Als David sich in eine verheiratete Frau namens Bathseba verliebte, sorgte er dafür, dass ihr Ehemann in der Schlacht getötet wurde. Anschließend bemühte er sich, das Komplott zu vertuschen. Gott musste ihn vollkommen bloßstellen und streng bestrafen. Später wurde er von seinem eigenen verräterischen Sohn Absalom vom Thron vertrieben [Siehe 2. Samuel Kapitel 11-12 und 15]. David wurde gedemütigt und daran erinnert, dass es Gott war, der ihn groß und mächtig gemacht hatte.

Oder Mose würde uns nicht gefallen, sein Beispiel als Führer, oder die ersten fünf Bücher der Bibel, die ihm zugeschrieben werden, denn er erschlug jemanden im Zorn.



Dabei wurde Mose Zeuge, wie ein Ägypter einen Hebräer schlug, einen Mann aus seinem Volk! Mose sah sich nach allen Seiten um, und als er sich überzeugt hatte, dass niemand ihn beobachtete, schlug er den Ägypter tot und verscharrte ihn im Sand.

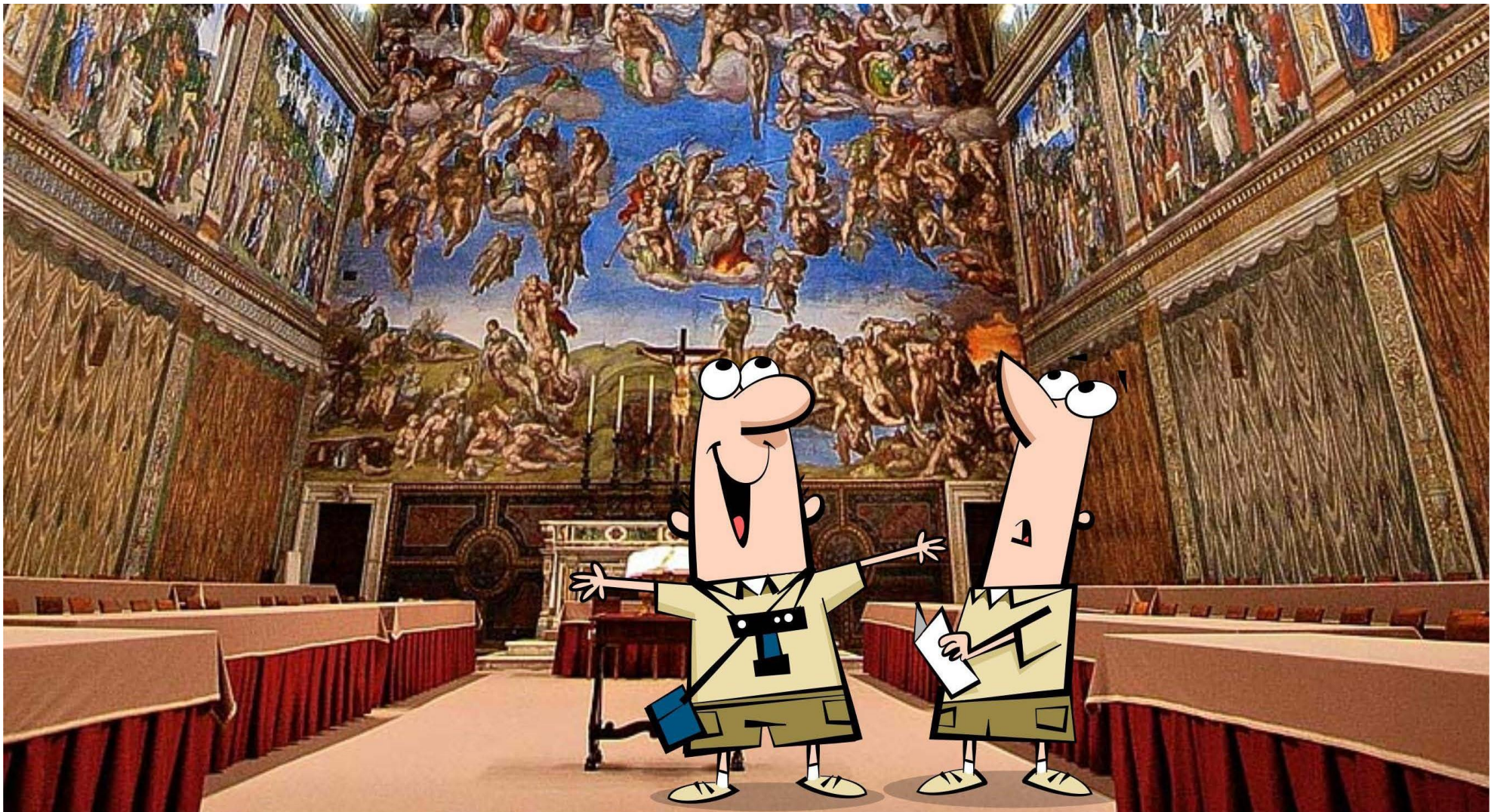
Als der Pharao von Moses Tat erfuhr, wollte er ihn hinrichten lassen. Doch Mose konnte fliehen und erreichte schließlich das Land Midian. (2 Mose 2:11-12, 15)

Viel des Neuen Testaments wäre unakzeptabel und sinnlos, denn Petrus verleugnete Jesus, Paulus war zuvor Saulus, der der Urkirche schreckliches Leid zufügte.

Paulus war ein aufstrebender jüdischer Aktivist, bekannt als Saulus, der es sich persönlich zum Ziel gesetzt hatte, einer neuen, schnell wachsenden Sekte ein Ende zu bereiten. Als er hoch zu Pferde nach Damaskus ritt, wo er beabsichtigte, so viele Nachfolger von Jesus von Nazareth, wie er nur finden konnte, gefangen zu nehmen, einzusperren und hinrichten zu lassen, musste Gott ihn vom hohen Ross holen und durch das glänzende Licht Seiner Gegenwart erblinden lassen. Hilflos und blind wurde Saulus an der Hand seiner Begleiter in die Stadt geführt, wo er infolge des Traumas drei Tage lang weder essen noch trinken konnte. Dann kam ein Jünger von Jesus, um für Saulus zu beten. Da erlangte Saulus sein Augenlicht wieder, bekehrte sich und wurde zum Apostel Paulus. [Siehe Apostelgeschichte Kapitel 9].



Es geht darum, wenn wir ein herrliches Kunstwerk sehen oder schöne Musik hören, können wir die Inspiration genießen, von der wir wissen, Gott gab sie dem Künstler oder Komponisten, auch wenn sie nicht für den Herrn lebten oder Ihn persönlich kannten. Jedes Mal, wenn etwas schön oder himmlisch war, wurden sie offensichtlich von Ihm inspiriert, denn „Alles, was gut und vollkommen ist, wird uns von oben geschenkt.“ (Jakobus 1:17)



Wenn jemand für den Herrn tätig ist, versucht die Welt zu ändern, für seinen Glauben einzustehen, Ungerechtigkeit zu bekämpfen oder den Armen zu helfen, können wir sie dafür honorieren, für sie beten und sie in dem Guten, das sie tun, unterstützen. Es ist nicht notwendig, mit ihnen in jeder Einzelheit ihres Glaubens oder ihrer Lebensanschauung übereinzustimmen.

Benefizkonzert



Denke an Jesus und wie Er mit den Menschen umging, als Er auf der Erde war. Er hieß sie willkommen und nahm sie in die Arme, die, die Entscheidungen in ihrem



Leben getroffen hatten, mit denen Er sicherlich nicht einverstanden war. Doch das war für Ihn nicht ausschlaggebend. Was den Ausschlag gab, war Seine Liebe, die sie sich wünschten. Die gab Er ihnen freizügig.

Wenn Jesus, vollkommen und ohne Sünde, jeden akzeptierte und willkommen hieß, wie können wir da weniger tun?

Lasst uns mehr nach dem Guten Ausschau halten, das von den Leuten getan wird, oder nach der Wahrheit, die sie gefunden haben und das mit anderen teilen oder ihr Wissen und Können, von dem andere profitieren können.

Mit dieser Einstellung wird es uns viel leichter fallen, gute Botschafter für unseren König zu sein. Wir werden automatisch viel mehr Seiner demütigen, akzeptierenden und bedingungslosen Liebe in uns tragen.

Adapted from My Wonder Studio.